



Liebe Freunde und Gönner im Dienste der Nächstenliebe für JOEL Mascarenhas aus Indien!

Im Februar habe ich im Anschluss an meine Indien-Reise versucht, Joel, dem schwer herzkranken Waisenkind aus Goa, in Österreich eine erforderliche Herzoperation zu ermöglichen.

Ohne dass vorher jemand in diese dunklen Augen sah, folgte eine Welle der Hilfsbereitschaft und Spontaneität. Es gab viele Anforderungen – speziell für das Visum – aber nach 6 Monaten waren alle Formalitäten abgewickelt. Niemand kann so ein Projekt alleine durchführen – und es war genau IHR BEITRAG, der dieses Projekt wachsen ließ. Ohne IHR Mitgefühl und IHR Bedürfnis hier zu unterstützen, wäre dieses Vorhaben nie geglückt.

Am 24. September wurde Joel in der Landesfrauen- und Kinderklinik in Linz aufgenommen. Nach einer eingehenden Herzkatheteruntersuchung kamen die Ärzte zum Schluss, dass das Risiko einer Herzoperation zur Zeit zu groß sei, und der Junge momentan stabil ist. Erst in einigen Jahren (3 – 10), falls sich der Gesundheitszustand von Joel massiv verschlechtern sollte, wird eine OP als sinnvoll erachtet.

Für Joel und seine Adoptivmutter, Sr. Valentina, hat die eingehende Untersuchung durch fundierte Aussagen und Expertisen der österreichischen Ärzte einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, Gewissheit über seinen Gesundheitszustand zu erhalten.

Ich kann Ihnen vergewissern, dass Joel während seines Aufenthaltes in der Kinderklinik von den besten Ärzten betreut wurde. Hier gilt mein ganz besonderer Dank Herrn Univ. Doz. Dr. Gerald Tulzer sowie OA Dr. Roland Gitter sowie dem Schwesternteam der Speedy Chirurgie. Bitte entnehmen Sie dem Anhang die Erklärung von OA Dr. Gitter, der so nett war und auf einfache Art und Weise die Situation von Joels Gesundheitszustand erklärt hat.

Beruhigt und glücklich traten Joel und seine Adoptivmutter, Sr. Valentina, am Montag, dem 1. Oktober, die Rückreise nach Indien an.

Nachstehenden Firmen und Persönlichkeiten möchte ich auf diesem Wege nachträglich für Ihre Dienste in Sachen Nächstenliebe danken. SIE haben die Hoffnung des kleinen Joel gestärkt, dass es Menschen gibt, die ihm sein Herz schenken:

Deutsches Kinderherzzentrum	Hr. Pascal Preuß	hier wurde dem Projekt erstmals Hoffnung geschenkt
AKH Linz - Geschäftsführung	Dr. med. Heinz Brock MBA	Zustimmung seitens AKH
Landesfrauen- und Kinderklinik	Univ.Doz. Dr. Gerald Tulzer OA Dr. Roland Gitter	medizinische Abklärung Herzkathederuntersuchung
Büro Landeshauptmann Landeshauptmann	Franz Schiefermair Dr. Josef Pühringer	Abklärung mit Herrn LH Zustimmung für Hilfsaktion
Sparkassen Reisebüro	Ursula Rußmayr Geschäftsleitung	Abklärung der Flüge Sponsoring eines Fluges
Austrian Airline		Sponsoring eines Fluges
Mondial/Elvia Versicherung	Geschäftsleitung	Reiseversicherung
Greiner Packaging GmbH	Ing. Werner Ninaus Geschäftsleitung	Leihgabe Handy Krankenhausaufenth. Abgabe Verpflichtungserklärung
Greiner Extrusion GmbH	Geschäftsleitung	mein Arbeitgeber unterstützte mich wo es ging
Kommhaus Bad Aussee	Prof. Dr. Martin Schoiswohl	Durchführung Presseausendung
Prana-Schule Austria	Burgi Sedlak	Burgi hat mich auf die Spur von Joel gebracht und mir immer wieder Mut gemacht
	Schiessl Elisabeth	hat für das Kinderheim € 2.000,-- bei einer Privatinitiative gesammelt

Im Namen von Joel und Sr. Valentina danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen und würde mich freuen, wenn ich eventuell bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt wieder um „Ihr Herz für Joel“ bitten dürfte.

Gott segne Sie - Namasté
Regina Eibner

Joel, Johannes Weiß, Elisabeth Schiessl, Sr. Valentina, Regina Eibner





Sehr geehrte Frau Eibner!

Ich erlaube mir, nach Abschluss des Aufenthaltes unseres Patienten Joel Mascarenhas in unserer Abteilung folgende Stellungnahme zu Ihrer Information abzugeben. Wir hatten in den letzten Tagen Gelegenheit uns inklusive einer Herzkatheteruntersuchung ein umfassendes Bild von Joels Erkrankung und aktueller Situation machen zu können. Leider können wir keine Hilfe im Sinne eines korrigierenden Eingriffes anbieten, und zwar aus folgenden Gründen:

Bei Joel besteht ein komplexer Herzfehler im Sinne einer großen Lücke in der Scheidewand, einer schweren Verengung der Lungenhauptschlagader und einer fehlenden rechten Lungenschlagader. Der Abfluss des Blutes aus der Lunge war behindert, da die linke Herzkammer etwas verkümmert ist und das Lungenvenenblut nicht entsprechend aufnehmen konnte. Das Leitsymptom als Baby war die schwere Blausucht (Zyanose), die man folgerichtig im Heimatland durch die Anlage eines Shunts (kleines Röhrchen von einer Armschlagader zur Lungenschlagader) zur Besserung der Lungendurchblutung milderte. Ein weiterer Eingriff 1998 in Wien besserte den Lungenvenenabstrom, indem die Scheidewand zwischen den Vorkammern ausgeschnitten wurde, und das Blut dadurch gut in die rechte Herzhälfte ausweichen konnte.



Joel war damit in einer stabilen Situation und entwickelte sich recht gut. 2003 wurde im Heimatland ein Herzkatheter durchgeführt, der bereits damals ein mit der heutigen Situation fast identisches Ergebnis zeigte. Da die rechte Lungenschlagader nicht angelegt war, haben sich eine Unzahl von Ersatzgefäßen aus der großen Körperschlagader gebildet und vergrößert, und haben über die Jahre das Lungengefäßbett völlig zerstört. Hier ist kein operativer Eingriff möglich.

Die linke Lungenschlagader hat sich auch aufgrund der Shuntoperation recht gut entwickelt. Zwar ist der Shunt nunmehr für Joel wesentlich zu klein, dennoch ist das Ausmass der Lungenschlagaderverengung (eingangs erwähnt) gerade so gut balanziert, dass er einerseits nicht zu sehr an der Blausucht leiden und andererseits das Lungengefäßbett auf der linken Seite vor einer Überflutung geschützt ist.

Würde man in der jetzigen Situation einen Shunt in der adäquaten Größe implantieren, würde Joel zwar bessere Sauerstoffsättigungswerte erzielen, das Lungengefäßbett wäre aber überflutet und das Herz (das diesen Shunt ja mitpumpen muss) wäre deutlich mehr belastet. Abgesehen vom hohen Operationsrisiko wäre also kein Benefit für ihn zu erwarten.

Sollte nun aber in Zukunft die Lungenschlagaderverengung zunehmen (Joel würde dann stärker blausüchtig werden, das heißt seine Sauerstoffsättigungswerte würden unter 75-80 % absinken), dann wäre von einer Shuntneuanlage eine tatsächliche Besserung zu erwarten.

Für diesen Eingriff stehen wir im Bedarfsfall natürlich sehr gerne zur Verfügung.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Darstellung ein möglichst verständliches Bild von Joel gegeben zu haben. Es freut uns sehr, ihn und seine Mutter kennengelernt zu haben, wir haben großen Respekt und Bewunderung für ihren Einsatz. Auch danke ich Ihnen sehr für Ihr Engagement und stehe für weitere Anliegen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

OA Dr. Roland Gitter
Leiter des Herzkatheterlabors
Department für Kinderkardiologie
Landesfrauen- und Kinderklinik Linz



DANKE !